

# TAGBLATT

## Das «Hektor»-Team hat ein Gespür für Trends und reagiert auf Corona: In der Stadt St.Gallen ist ein Rollschuhpark geplant

Das «Hektor»-Team plant einen Rollschuhpark auf Zeit. Ein nostalgisches Open-Air-Programm, auch wegen Corona und Einsparungen.

Diana Hagmann-Bula

21.09.2020, 05.00 Uhr

**abo+** **Exklusiv für Abonnenten**



Hier soll bald ihr Projekt rollen: Céline Fuchs und Walter Boos auf dem Platz vor dem Schulhaus Blumenau.

Bild: Benjamin Manser

Menschen auf Rollschuhen, mit neonfarbigen Klapparmbändern und einem Lollipop im Mund: Das ist kein Tagtraum, der einen in die 1980er-Jahre zurückkatapultiert hat, sondern vielleicht bald Realität. Die Eventagentur Hektor hat ein Baugesuch für einen Rollschuhpark auf dem Platz des Schulhauses Blumenau eingereicht. Es liegt noch bis am Mittwoch auf.

Das Team um Céline Fuchs und Walter Boos beweist damit sein Gespür für Trends. Rollschuhe sollen das neue Rollbrett sein, heisst es. Nur um Klarheit zu schaffen: Mit Rollschuhen sind die Modelle mit dem überdimensionalen Stopper gemeint. Und nicht die Inlineskates aus den 90er-Jahren, technisch ausgefeilter zwar, aber keine Augenweide und deshalb weniger hipp.

In Städten wie Hamburg wächst die Rollschuh-Anhängerschaft gerade stark. Clubs veranstalten Discos, die man auf Rollen besucht. Rollergirls fluten TikTok und Instagram mit Filmen, in denen sie elegant über leere Parkplätze schweben. Und Modemagazine feiern ihre Outfits. Nun haben Fuchs und Boos vor, Rollschuhfans nach St.Gallen zu holen.

### **Rollschuhcrew gibt Nachhilfe**

Solche «alten, atmosphärischen Geschichten» wollen Céline Fuchs und Walter Boos eigentlich auch im Hektor, der Zwischennutzung im Güterbahnhof, aufleben lassen. Die 40-Jährige sagt:

**«Damit Junge sie kennen lernen und  
Ältere in Erinnerungen schwelgen  
können. Emotionen wecken, das sehen wir  
als unsere Aufgabe.»**

Der ursprüngliche Plan: Den Rollschuhpark drinnen realisieren. Doch je zwei Einsprachen – «von den gleichen Parteien» – verzögern Umbau und Inbetriebnahme der vorgesehenen Eventhallen (eine für 300, die andere für 1800 Personen). «Dabei gehen wöchentlich mehrere Anfragen bei uns ein.» Weniger für Konzerte und andere kulturelle Anlässe, dafür umso häufiger von Wirtschaft und Politik, die Seminare, Mitarbeiterinformationen oder Podiumsdiskussionen durchführen wollen. Fuchs muss viele enttäuschen.

Nicht nur wegen der Einsprachen, auch wegen Corona weiche man nun nach draussen aus. «Viele Menschen haben noch zu viel Respekt vor öffentlichen Veranstaltungen in Gebäuden.» Auf Google Earth haben die beiden deshalb die Stadt von oben angeschaut, sich mögliche Plätze notiert und sind sie mit dem Velo abgefahren. Der Platz vor dem Schulhaus Blumenau war von Anfang an Favorit.

### **Schule hat eingewilligt für die Nutzung**

«Er ist von Grün und Charme umgeben. Er passt zu der Stimmung, die wir mit dem Rollschuhpark hervorrufen wollen», sagt Fuchs. Die Schule habe in die Nutzung eingewilligt, freut sie sich. Man spürt ihre Begeisterung für das Projekt, besonders dann, wenn sie anschaulich die geplante Kulisse beschreibt. Lichterketten sollen über dem Rollfeld hängen, Discokugeln

dürften nicht fehlen, der DJ werde auf einem Schiffscontainer mitten auf dem Platz stehen. Rundherum Kinossessel, in denen man den müden Beine eine Pause gönnen oder einfach nur die Hintergrundmusik geniessen kann. Knurrt der Magen, verköstigten sich die Besucher an Foodtrucks.

Kindern unter fünf Jahren dürfte die Retrodisziplin Rollschuhfahren noch schwer fallen. Deshalb sieht das Betriebskonzept auch einen Pumptrack vor. Auf der Rundbahn können sich kleine Gäste mit dem Kickboard vergnügen. Fuchs:

### **«Damit Mama trotzdem mal im Sessel chillen kann.»**

Weil sich auch manche Teenager und Erwachsener auf Rollschuhen nicht so anmutig bewegen wie Rollergirls auf Social Media, hilft das Hektor-Team nach. Es ist im Gespräch mit Las Rollitas, einer Rollschuhcrew aus St.Gallen. Die jungen Frauen könnten als Instruktorinnen jenen beistehen, die wackelig auf den Rollschuhen stehen und Stürze sowie blaue Knie befürchten. Auch Leihschuhe und Schutzausrüstung werden erhältlich sein.

Für das 1000 Quadratmeter grosse Rollfeld sind 300 Personen zugelassen. Während der Schulzeiten soll es für Schulen reserviert, in den übrigen Zeiten für andere Rollschuhfans geöffnet sein. «Wir wollen im digitalen Zeitalter ein alternatives Angebot zur zunehmend bewegungsarmen Umwelt schaffen», steht im Projektbescrieb. Fuchs und Boos haben das städtische und kantonale Sportamt angeschrieben. Beide Stellen hätten die Idee begrüsst und versichert, Schulen auf das Angebot hinzuweisen.

#### **Ein DJ wird auflegen**

Am Freitag oder Samstag legt der DJ von 16 bis 20 Uhr «dezenete Musik» auf. «Danach gibt es nur noch Kopfhörerdisco. Damit der Spass gross, die Auswirkungen auf das Quartier aber minim sind.» Bevor das Team das Gesuch bei der Stadt eingegeben habe, habe es sich mit dem Quartiersverein ausgetauscht.

Eigentlich hätte «Roll.Gallen», so der Name des Projekts, bis Advent dauern sollen. Nun soll es vom 17. Oktober bis 15. November stattfinden.

«Auch die Öffnungszeiten haben wir nach unten angepasst.» Montag bis Mittwoch ist um 20 Uhr Schluss, Donnerstag und Freitag um 22 Uhr, Sonntag um 17 Uhr. Am Samstag kann man bis um Mitternacht unter dem Sternenhimmel herumkurven.

### Ein Spezialbelag für 35'000 Franken

«Der Platz überzeugt mit seiner Lage, nicht ganz aber mit seiner Beschaffenheit.» Ein grober Belag, der bei missglückten Manövern zu Schürfungen führen kann. Das Hektor-Team schafft deshalb einen Rollhockeyboden an, mit dem sich der Untergrund abdecken lässt.

35'000 Franken kostet er. Finanzielle Unterstützer, noch gesucht. Der Boden lasse sich einfach demontieren und anderswo hintransportieren, auf andere Plätze, für andere Sportveranstaltungen, betont Fuchs. «Man wird ihn nach «Roll.Gallen» mieten können. Es gibt bereits Interessenten.»

Die Einsprachefrist läuft übermorgen ab, Fuchs und Boos denken derweil schon an Neuem herum. Sie wollen als Nächstes den guten alten Lottomatch aufleben lassen. Der Morgen wäre dann für Bewohner von Altersheimen reserviert.

### Mehr zum Thema



#### Am St.Galler Güterbahnhof entsteht eine Halle für 1500 Personen

In St.Gallen soll im November eine der grössten Eventhallen der Ostschweiz den Betrieb aufnehmen. Sie ist gedacht für kulturelle Anlässe und mehr. Walter Boos und Céline Fuchs planen derzeit den Umbau und suchen Aktionäre.

Roger Berhalter 10.05.2019

---

Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.